

die süddeutschen Rugby- Leichtathletikmeister- und Sonntag unter gegen in Rittich die statten. In Frankfurt gefahren, an dem sich Frankfurt beteiligen. der Deutsche Fechter- Hyrmon aus. Seit die Turnerfechter in antwerpen zu den Welt- offene Golfmeisterschaft Beteiligung steigt auf europäische Bergmeister- In St. Moritz findet Anzahl von Bahnren- sden, Breslau, Paris, der Rhön wird der 11. tag mit fünf deutschen ein großes Programm. eburg, Breslau, Horst- ville.

geb. Schenk, Freu- einer, Pensionär, 69 I - Gottl. Maß, alt, Herzogswei- begleitete Ausläufer- eter wieder im Steigen aber immer noch un-

ESER aus bestem deutsch om ht und sofort gebrauchsfähig 00 mit Türchen zum Reizigen 2. Mk. 2- bis 2.50 mehr. ntal (Württemberg).

8 Seiten. „Feststunden“

de.V. 7. Aug.

er schlechten Witterung

iel findet statt.

bereren Bezirks Nagold-Wittberg. (richt).

Nagold

asthof z. Löwen

amstag und Sonntag

Wegel- suppe

Prima Bratwürste sowie

ehessen mit Spätzle und reichhaltige Speisekarte. 427

Evang. Gottesdienste Nagold.

onntag, 17. Aug. 1930. orm. 9.45 Uhr: Predigt (Bredt). 10.45 U. Chri- enlehre für die Söhne der Klein-Kinderch. ebends 8 Uhr: Erbau- ngsstunde im Vereinsh.

Festschauen. orm. 8.45 Uhr Predigt (Bredt) anschl. KGD.

ethodist. Gottesdienste (Ev. Freikirche) Nagold

onntag vorm. 9.30 Uhr Predigt S. Schmeißer. 0.45 Uhr: Sonntagsch. 1.00 Uhr: Predigt S. Schmeißer. Mittwochs- 8 Uhr: Bibelfest. S. Schmeißer.

ebhauen. Sonntag, 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr: Got- tesdienste.

Haiterbach. Sonntag 2 Uhr u. Frei- tag 8 Uhr: Gottesdienste.

Kath. Gottesdienste Nagold.

onntag, 17. Aug. 6 bis 10 Uhr: Beichtgelegenheit. 10.30 Uhr: Gottesdienst in Rohrdorf. 9.30 U. D. H. Amt (Nagold). 10.30 U. Versammlung der Jung- männer. 2 Uhr: Anbacht.

Montag, 18. Aug. 7 Uhr: Gottesd. in Altensteig.

Der Gesellschaftler

Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrationen „Unsere Heimat“ „Feststunden vom Lager“
Bezugspreis einschließlich Trägerlohn monatlich 10 S. — Erscheint an je 2. — Verbreitete Zeitung im D. O. — Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile ober deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Absch. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5113

Engländer der englischen Bischöfe

London, 17. August. Seit fünf Wochen tagen in geheimen Sitzungen im Erzbischöflichen Palast Lambeth zu London 307 von insgesamt 400 anglikanischen Bischöfen. Am 15. August ist eine Enzyklika mit 75 Punkten veröffentlicht worden, die einen Niedererschlag der ausgedehnten und vielseitigen Verhandlungen enthält.

Die bischöfliche Erklärung stellt mit Bedauern fest, daß die Gleichgültigkeit kirchlichen Dingen gegenüber immer mehr und sich greife; allerdings nehme das Interesse an den Rundfunkpredigten stark zu, und die leidenschaftliche Teilnahme des ganzen Volks an dem vorjährigen Kampf um das neue Gebetbuch lasse auf alles andere als auf Gleichgültigkeit schließen. Trotzdem sei der Kirchenschatz stark zurückgegangen, und Mittel und Wege müßten gefunden werden, diesem Zustand entgegenzuarbeiten. So wird denn auch als eines der Hauptergebnisse der Konferenz der Versuch genannt, einen engeren Zusammenhalt der anglikanischen Kirche herbeizuführen. Eine Annäherung an die katholische Kirche wird zwar noch lange auf sich warten lassen, doch ist die Annäherung an die griechisch-orthodoxe Kirche um einige Schritte weitergekommen.

Versuche, auch die Kirche von Südbindien näher an die englische zu ketten, scheinen fehlgeschlagen zu sein; weil der Engländer eine instinktmäßige Abneigung gegen die Gleichstellung der farbigen Rassen hat. Allerdings soll nach der Auffassung der Bischofskonferenz „das Herrschen einer Rasse über eine andere vom christlichen Standpunkt aus nur dann gerechtfertigt sein, wenn es zum Besten des Beherrschten geschieht.“

Die Konferenz lehnte wiederum alle Vorschläge, weibliche Priester zu schaffen, ab, bis der Wunsch nach solchen Geistlichen allgemeiner geworden sei, als es bisher der Fall war. Mit einer Mehrheit von 126 Stimmen sprach sich die Konferenz für die Geburtenkontrolle aus, wenn auch mit gewissen Einschränkungen. Bezüglich der Ehescheidungen wurde die Neuverurteilung beschlossen, daß wenigstens für den schuldlos geschiedenen Teil bei Wieder- verheiratung eine kirchliche Trauung unter gewissen Bedingungen zulässig sein solle. Dem Krieg gegenüber wurde ausdrücklich festgelegt, daß die christliche Kirche in jedem Land jedem Krieg ihre Zustimmung verweigern solle, dessen Ursprung die betreffenden Regierungen nicht vor ein Schiedsgericht bringen wollten. Dieser Beschluß kommt leider 16 Jahre zu spät. Die allgemeinen Entschlüsse der Bischöfe so viele Zugeständnisse an die heutige Zeit, wie sie vor wenigen Jahren noch für unmöglich gehalten worden wären. Das Rundschreiben bedeutet viel in einem Land, in dem die Kirche eine große Macht besitzt.

Die Fürsorge-Aufwendungen im Reich

Nach dem amtlichen Bericht über die Fürsorge-Aufwendungen im ganzen Reich im Rechnungsjahr 1928/29 hat sich die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden während des ganzen Rechnungsjahrs laufend in offener Fürsorge unterhaltenen Parteien von 2 431 936 auf 2 490 514 erhöht. Davon waren am 31. März 1929 Kriegsbeschädigte usw. 71 968 gleich 404 v. H., Sozialrentner usw. 339 238 gleich 35,21 v. H., Kleinrentner usw. 743 269 gleich 19,04 v. H., sonstige Hilfsbedürftige 1 317 041 gleich 41,71 v. H. Der Anteil der Kriegsbeschädigten, der Sozial- und Kleinrentner hat abgenommen, die der sonstigen Hilfsbedürftigen hat sich von 39,32 auf 41,71 v. H. erhöht.

Seht man die Zahl der laufend unterstützten Parteien im Vergleich zur Einwohnerzahl nach der Zählung von 1925 und Berücksichtigung des Gebietsstands vom 31. Dezember 1928, so ergeben sich am 31. März 1929 im Durchschnitt auf 1000 Einwohner im Reich 28,55 von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in bar oder mit Sachlieferungen unterstützte Parteien. Der Durchschnitt bei den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden liegt bei 37,73, bei den ländlichen bei 22,40. Weit unter dem Reichsdurchschnitt liegt Württemberg mit 17,07.

Der Gesamtaufwand der Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter auf dem Gebiet der öffentlichen Fürsorge betrug 1 460 Mill. RM. gegenüber 1 230 Mill. RM. im Vorjahr, er ist also um mehr als 15 v. H. gestiegen. Auf Württemberg entfällt eine Ausgabe von rund 29 Mill. RM. Die Fürsorgekosten der Landesfürsorgeverbände betragen 139,5 Mill. RM. gegenüber 124,9 Mill. RM. im Rechnungsjahr 1927/28. Der größte Teil der Fürsorgeleistungen entfällt mit rund 109 Mill. RM. auf die Fürsorge für Geisteskrante usw. gleich 78,07 v. H. Die Krüppel erforderten 14,7 Mill. RM. gleich 10,54 v. H. Die sonstigen Hilfsbedürftigen 6,5 Mill. RM. gleich 4,73 v. H., die sonstigen Gebrechlichen oder Kranken 3,7 Mill. RM. gleich 2,72 v. H., die Taubstummen 2,9 Mill. RM. gleich 2,08 v. H. und die Blinden 2,6 Mill. RM. gleich 1,86 v. H. Die ungedeckte Fürsorge lastet im Reich betragen im Rechnungsjahr 1928/29 rund 1457 Mill. Reichsmark oder auf den Kopf der Bevölkerung 23,33 RM. im Rechnungsjahr 1929/30 dürften die Aufwendungen erheblich höher sein!

Wahlvorbereitungen

Berlin, 17. August. Vorstand und Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds fordern die Mitglieder der freien Gewerkschaften auf, ihre Stimmen der Sozialdemokratischen Partei zu geben.

Der umstrittene Name „Staatspartei“

Berlin, 17. August. Vor dem Landgericht II Berlin fand gestern Verhandlung in der Klagesache des Schriftstellers Hall-Hall gegen die Führer der Staatspartei Dr. Koch, Dr. Höpker-Ushoff und Mahraun statt. Der Kläger beantragt, der neuen Partei die Führung dieses Namens zu untersagen, weil er den Namen schon vor längere Zeit erfunden und unter dem Namen bereits eine Partei gegründet habe (die allerdings nur wenige Mitglieder zählt). Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Frage fällt das Gericht das Urteil nicht sofort, sondern wird es voraussichtlich erst am 23. August verkünden.

Hitlers Programm

Essen, 17. August. In den Essener Ausstellungshallen, die von etwa 20 000 Menschen gefüllt waren, sprach am Freitagabend Adolf Hitler in München in einer nationalsozialistischen Versammlung. Der Andrang war so groß, daß zwei weitere Versammlungen im großen Saal des städtischen Saalbaus und in der großen Halle des Zirkus abgehalten werden mußten. Hitler erinnerte zu Beginn seiner Rede an die Revolution, der eine Kette enttäuschter Hoffnungen gefolgt sei. Darüber werde am 14. September gerichtet werden. Nur eine Aenderung des Geistes und des Willens könne Besserung herbeiführen. Das Schicksal des Volks sei keine Frage der Staatsform, der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, sondern eine Frage der Qualität und des geistigen Werts unseres Volks. Mehr Raum und expansive Wirtschaft sei die Forderung. Die Nationalsozialisten wollten siegen und dann den Weg zum politischen Einfluß im Reich

erobern. Sie würden überall im Reich die Innenministerien verlangen und das Reichswehrministerium, das die Kraft nach außen betonen könne.

Aufruf des Industrieverbandes

Berlin, 17. August. Der Reichsverband der Deutschen Industrie richtet an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem es u. a. heißt:

Die Entwicklung des letzten Jahres, insbesondere der letzten Monate hat unwiderlegbar gezeigt, zu welchen verheerenden Folgerungen für Volk, Staat und Wirtschaft eine falsche Wirtschafts- und Finanzpolitik führt. Die Wirkungen der internationalen Wirtschaftskrise auf Deutschland sind, anstatt durch eine einsichtige und tatkräftige Politik gemildert zu werden, im Gegenteil durch ein Verschleppen notwendiger Reformen derart verstärkt worden, daß das Vertrauen weiter Volks- und Wirtschaftskreise zur Staatsführung gefährlich gelähmt ist und die herrschende Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit im kommenden Winter die schlimmsten Formen annehmen wird. Ein Wandel ist nur möglich, wenn eine arbeitsfähige und reformwillige Regierung auf breiter Grundlage gesichert ist.

Der Reichsverband der deutschen Industrie richtet daher an seine Mitglieder die ernsthafte Mahnung, zu dieser Sammlung der aufbauenden Kräfte mit allen Kräften und Mitteln beizutragen. Der Reichsverband der deutschen Industrie ist der Auffassung, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise und Finanznot unter Führung einer starken Regierung nur durch einen Reichstag gemeistert werden kann, dessen Mehrheit davon durchdrungen ist, daß diese Grundfrage richtig und trotz aller Schwierigkeiten und Unpopularität durchgeführt werden müssen. In den Reichstag gehören nur Volksvertreter, die das Wohl des Volksganges und des Staats im Auge haben.

Abbau im thüringischen Kabinett

Weimar, 17. August. In der Kabinettsitzung am Freitag stellte der Vorsitzende, Finanzminister Baum (Landvolkpartei), den Antrag, das Wirtschaftsministerium aufzuheben und seine Geschäfte auf das Finanz- und das Innenministerium zu verteilen. Das Wirtschaftsministerium war bisher von dem Justizminister Kästner (Wirtschaftsp.) verwaltet.

Das Kabinett lehnte die vom Reichsinnenminister Dr. Wirth verlangte Rückerstattung der bereits ausbezahlten Polizeihilfe einmütig ab, solange nicht vom Staatsgerichtshof entschieden sei, ob die vom Reichsinnenminister verfügte Sperre nicht überhaupt gegen die Zuschuldgrundsätze verstöße. Staatsminister Baum erklärte, auch ohne die Reichszuschüsse können sich die thüringischen Staatsfinanzen durchhalten. Auch bezüglich der beanstandeten Schulgebote wird das Staatsministerium nichts unternehmen, da ihm das Urteil des Staatsgerichtshofs noch nicht zugestellt worden ist.

5 Milliarden Fehlbetrag

Berlin, 17. August. Nach dem Ergebnis der Steuer- und Zolleinnahmen im ersten Viertel des Haushaltesjahres 1930 ist nach den Befürchtungen in amtlichen Kreisen ein Fehlbetrag von zwei Milliarden für das ganze Jahr zu erwarten. Nach dem bereits bestehenden Fehlbetrag von 3,15 Milliarden wird man sich also auf einen Gesamtamangel von über 5 Milliarden Mark gefaßt machen müssen, wozu noch die Youngplanverpflichtungen kommen.

Neue Finnland-Verhandlungen

Berlin, 17. August. Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Ritter nach Helsinki zu senden, um mit der finnischen Regierung neue Verhandlungen über die schwebenden Fragen einzuleiten. Dr. Ritter soll, wie verlautet, beauftragt sein, für das bereits vorläufig unterzeichnete, aber vom Reichstag noch nicht genehmigte Zusatzabkommen zum deutsch-finnischen Handelsvertrag vom 25. November 1929 länger befristete Zollbindungen auf Butter und Käse zu erlangen. Zweifelsfrei ist, ob er auch ermächtigt worden ist, den Handelsvertrag zu kündigen, falls die Bindungskürzung nicht gelingen sollte. Die Verhandlungen in Helsinki werden am Montag beginnen.

Das neue litauische Landesdirektorium

Memel, 16. August. Der litauische Landespräsident des Memelgebiets Reisinger hat sein Landesdirektorium unter völliger Ausschaltung der deutschen Mehrheitsparteien zusammengestellt. Er berief die Landesdirektoren, den Landesobersekretär Duanus und den Versicherungsassistenten Ces-

lebsa, die ebenso wie Reisingers großlitauisch eingestellt sind. Die Uebergabe der Geschäfte an das neue Direktorium erfolgte Samstag mittag.

Die Einsetzung der Diktatur ohne Genehmigung des Landtags ist eine krasse Verletzung des völkerbündlichen Memelstatuts.

Kanada verbietet die Einwanderung

Montreal, 17. August. Die neue konservative Regierung hat beschlossen, alle Vergünstigungen für die Einwanderung aufzuheben. Britische Einwanderer werden nur noch zugelassen, wenn sie über genügende Geldmittel verfügen, daß sie eine gewisse Zeit auch ohne Arbeitsverdienst in Kanada leben können. Die Einwanderung nichtbritischer Personen wird so gut wie unterbunden, mit Ausnahme von erfahrenen Landwirten, die über genügende Geldmittel verfügen. Die Maßnahme soll so lang in Kraft bleiben, bis sich die Arbeitslosigkeit in Kanada (zurzeit etwa 150 000 Arbeitslose) gebessert hat.

Die englische Regierung hatte gehofft, die Arbeitslosigkeit in England dadurch vermindern zu können, daß Arbeitslose nach Kanada geschickt würden, denen von Staats wegen freie Reise und eine kleine Unterstüfung gewährt wurde. In Kanada war man aber mit den englischen Einwanderern nicht zufrieden, weil sie anspruchsvoller und weniger fleißig waren, als es drüben verlangt wird.

Württemberg

Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Der Vertrag zwischen Reichsbahn und württ. Staat über die Elektrifizierung der Vorortstrecke Ludwigsburg-Eßlingen ist zum Abschluß gebracht worden. Er bedarf nur noch der Genehmigung der Hauptverwaltung der Reichsbahn in Berlin. Mit den Arbeiten wird nach in diesem Herbst begonnen. Die Pläne für den Ausbau der Strecke Stuttgart-Leonberg liegen fertig vor. In der Nähe von Heilbronn werden die Bahnarbeiten an der Strecke Jagstfeld-Osterburken, die mit dem zweigleisigen Ausbau der Nordstrecke in Zusammenhang stehen, spätestens am 15. September wieder aufgenommen. Hier sollen einige hundert Erwerbslose aus dem Bezirk Heilbronn Arbeit finden. Auch der Wohnungsbau wird weiter vom württ. Staat durch die Wohnungskreditanstalt gefördert werden; von dem vom Reich beschlossenen Kleinst-Wohnungen fallen etwa 1000 auf Württemberg. In der Gegend von Reutlingen und Ulm sind Notstandsarbeiten vorgezogen, so ein größerer Straßenbau im Bezirk Reutlingen mit 60-70 000 Ar-

beitslosetagwerken. Von der in Berlin neugegründeten A.-G. für öffentliche Arbeiten hat der Staat Württemberg drei Millionen Mark angefordert. Trifft dieser Betrag ein, dann wird er vom württ. Staat auf die Summe von 6 Mill. RM. erhöht.

Stuttgart, 17. August. In dem Wahlabkommen zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei wurde vereinbart, daß die Reststimmen zwischen Württemberg und Baden in der Weise ver- rechnet werden sollen, daß der Wahlvorschlag mit dem größeren Stimmenrest den Leberfuß des andern Wahl- vor schlägs erhält.

Ein Polizeihund spürt einen Einbrecher auf. Bei einer Streife zweier Polizeibeamten wurde einer der Beamten in früher Morgenstunde in den Anlagen von seinem Diensthund in das Gebüsch gezogen. Dort stö-

verte der Hund einen sich versteckt haltenden Mann auf und in einem weiteren Versteck Schokolade, Ewaren, Bier und Nikor in Flaschen usw. sowie einen Koffer mit allerlei Sport- gegenständen. Es stellte sich heraus, daß der Mann in einer Stuttgarter Bäckerei und in den Klubheimen zweier Sportvereine Einbrüche verübt und die Gegenstände ge- stohlen hatte.

Vom Tage. Abends 8.30 Uhr wurde auf der Straße Cannstatt-Schmidlen einer Frau eine Aktentasche mit In- halt geraubt. Der Täter ist festgenommen.

Wäpchenbeuren, O. Wetzheim, 17. August. Ra scher Tod. Auf dem Felde draußen bei der Arbeit starb, vom Hirschschlag getroffen, der auch in weiteren Kreisen bekannte Wäpchenbeuren-Jäger Josef Oberascher von hier. Er war 62 Jahre alt und Junggeselle; im Hauptberuf war er Landwirt und Schreiner. Der Tote wurde erst nach einiger Zeit von einem hiesigen Landwirt aufgefunden.

herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Daß wir uns mit ihnen auf die „goldene“ freuen, ist selbstverständlich! Heil und Sieg!

Altensteig, den 17. August 1930.

Vom Sonntag

Der Samstag und Sonntag stand diesmal im Zeichen der Arbeiterportbewegung: die Freie Turnerschaft Altensteig ver- anstaltete ein Sommerfest mit Fahnenweihe. Nach Eintritt der Dunkelheit begann das Fest mit einem stattlichen Lampion- umzug und einem sich anschließenden Bankett im überfüllten Saale zum „Grünen Baum“, bei dem sich außer dem fest- gebenden Verein die Stadtkapelle, der Arbeitergesangverein und viele abends eingetroffene auswärtige Sportfreunde beteiligten. Nach einer zugkräftigen Begrüßungs- und Weiherede konn- der unermüdbare Vorstand Silberhorn die neue, mit Vereins- namen und Bundeszeichen verzierte rote Fahne enthüllen un- mit den besten Wünschen ihrer Bestimmung übergeben. Musik, Gesang und Tanz hielt die Besucher bis Mitternacht beisammen. Nach der von der Stadtkapelle gespielten Tagwache begannen am Sonntag morgen um 7 Uhr die Einzelwettkämpfe im Speer- und Diskuswerfen, Kugelstoßen, Hoch- u. Weitsprung, Schleuder- ball usw., bei welchen sich viele von etwa 300 Teilnehmern durch hervorragende Leistungen auszeichneten. Mittags begabte sich ein Festzug durch die Stadt zum Sportplatz wo, außer leicht- athletischen Wettkämpfen noch 4 Fußballerbeispiele ausgetragen wurden. Die in dem umfangreichen Programm vielseitig geeigneten Vorführungen der Sportlerinnen und Sportler, u. a. Netz- und Barrenturnen, Freikämpfen und Reigen bewiesen durchweg, daß sich auch die Arbeiterportbewegung ernsthaft und mit Erfolg um die Pflege und Förderung der Leibesübungen zum Wohle der Menschheit bemüht. Alles in allem nahm das Fest einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf, zweifellos hat der erst seit drei Jahren bestehende Verein mit dieser ersten größeren Veranstaltung unter den vielen Zuschauern manchen neuen Freund gewonnen. Ein gemütliches Beisammensein im Lokal zur „Schwäne“ bildete abends den Abschluß. — Im übrigen herrschte bei dem herrlichen Wetter ein äußerst reger Durch- gangsverkehr. Abends passierte die „Württembergische Zeitung“, deren 26. Sonderfahrt gestern mit 15 Omnibussen und rund 500 Personen nach Herrenalb, Baden-Baden, Schwarzenbach- talperle führte, unsere Stadt. Etwa 250 Teilnehmer nahmen auf dem Rückweg in den hiesigen Gasthöfen das Abendessen ein. — Die Stadtkapelle gab wieder ein Platzkonzert, während der Sportverein mit drei Mannschaften zu Freundschaftsspielen gefahren waren.

Altensteig, 16. Aug. Ein Autounfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich vorgestern nachmittag auf der Hefelbronner Steige. Ein mit sechs Personen besetztes Auto aus Raftatt, das von Simmersfeld nach Altensteig fahren wollte, bekam die obere Kurve nicht, so daß das Auto über die rechte Böschung fuhr und umschlug. Zum großen Glück der Beteiligten kamen sie teils ohne und teils mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto dagegen erlitt erhebliche Beschädigungen.

Calw, 18. Aug. Beisetzung von G. H. Wagner. Die sterbliche Hülle des im Alter von 78 Jahren dahingeshie- denen Fabrikanten Gustav Heinrich Wagner, eines der namhaftesten Textilindustriellen Württembergs, wurde Donnerstag nachmittag im Krematorium auf dem Rag- friedhof in Stuttgart den Flammen übergeben. Der Ein- schiebung ging in der Friedhofkapelle eine Trauer- feier voraus, der neben den Verwandten des Dahinge- schiedenen auch der Stadtpräsident von Calw und Vertre- ter des dortigen Gemeinderats, sowie Vertreter der ein- heimischen Textilindustrie und Abordnungen von Aktien- gesellschaften beiwohnten, dem Vorterrate der Verfor- bene angehört hat. Die Trauerfeier wurde von dem Vor- stand des Verforbenen, Stadtparre Bauer-Winnenden, der einen kurzen Lebensabriß von Gustav Heinrich Wagner gab und seine edlen Charaktereigenschaften, vor allem seine Hilfsbereitschaft in warmen, herzlichen Worten würdigte. An der Rede des Geistlichen schloß sich ein Gebet an. Für die Stadt rufe unter Widmung von Kranzblumen, der mit der Ueber- Calw sprach Stadtschultheiß Göhler, der mit der Ueber- bringung des letzten Grußes der Vaterstadt ihm schuldete. Für die Entwicklung Calws habe Gustav Heinrich Wag- ner manchen Impuls gegeben und seine reiche Erfahrung und Kenntnisse in den Dienst der Vaterstadt bewiesen. Als vieljähriger Bürgerauschuss durch große per- sönliche Opfer seine Liebe zu seiner Vaterstadt bewiesen. Seine Schulhausbaustiftung bilde ein Vorbild für den Fortschritt des Sinns für das Allgemeinwohl, der den Doerthenbach ausgezeichnet. Kommerzienrat Dr. von Dörflinger und Auf- wirtsmeister des Hingeshiedenen für den Calw Kranz und sichtsrat der Vereinigten Dedenfabriken (die der Verfor- Nachruf, der wertvollen Arbeit gedenkt, sich für die Fri- bene auch diesem Unternehmen geleistet. Aner von der Käufer-W. in Badnang, der G. H. Wagner, wurde Gründung an als Aufsichtsratsmitglied angehörten ein unter Würdigung der Verdienste des Verstorbenen war die Kranz an seiner Bahre niedergelegt. Amro Städtischen- ernste Feier durch Choräle, gespielt vom und einem Quartett sowie von Harmonium-Vorträgen, Sologesang von Fräulein Trudel Sannwald.

Horb, 18. Aug. Blumtag in Horb. Am y erforder- des Musikvereins Horb, die für ihre Ausbildungmentag in lichen Mittel zuzuführen, fand gestern ein Fest mit Mor- Horb statt. Die Veranstaltung wurde eingeleitet Konzert an genmüht um 6 Uhr, von 10.30 Uhr an war es 4.30 Uhr verschiedenen Plätzen der Stadt und nachmittags die Stadt Konzert am Bahnhofplatz, nachher Einmarsch in zusammen mit der Kapelle Sulz.

Freudenstadt, 18. Aug. Schwimmbaderöffnung. Am morgigen Dienstag wird das neuerstellte schwimmbad dem Verkehr übergeben. Es ist in jeder Hinsicht (20,9 m eingrichtet und enthält neben dem Schwimmbaden (10 m tiefe und 6,70 bis 3 m tiefe) Wannenbäder, Schwitz- und me- Wäder, sowie Sauerstoffbäder.

Eine Zeitung die Ihnen schnell und sachlich aus allen Gebieten be- richtet, nach jeder Seite hin unabhängig ist, guten noch haltungsschloß und spannendste Romane bietet und Sie dazu mit 4 illustrierten Beilagen aufwartet, finden Sie nur in Ihrer

Heimatzeitung: Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

Aus Stadt und Land

Nagold, den 18. August 1930.

Man fürchte sich nicht vor den Folgen eines männlichen Schrittes; es ist männlicher, sich ein Bein abnehmen zu lassen, als am kalten Brande zu sterben. Goethe.

Diensterledigungen.

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Nagold haben sich bis zum 6. September beim Evangl. Oberschulrat zu melden.

Endlich ein Sonnen-Sonntag und Erntetag

Ueber die Stoppelfelder gehen wir langsamen Schrittes. Es ist, als ob leise Stimmen aus dem Boden aufstiegen: Das Jahr neigt sich, leise stille und weise bedenklich, daß es Herbst wird und Winter, leuchtende, schwei- dende Zeit.

Kleine unscheinbare Blumen sprossen zwischen den Stoppelfeldern auf: ein paar Kamillen, ein paar Flocken- disteln, auf der Dede der Teufelskirschen blüht für sehende Augen der Feldblumengarten. Es ist nicht viel, was auf den Stoppelfeldern noch wächst, wo reiche Ernte gehalten wurde. Aber ein stilles, demütiges Herz nimmt in diesen besinnlichen Tagen jede Blüte wie ein Gottesge- schenft hin, das man lieben muß.

In den Gärten lebt größere Blütenpracht. Gleich Kö- nigen reden sich die Malven im leuchtenden Gewande em- por, die bunten Widen an den Zäunen singen ein Lied der Farbenfreude und all die anderen Herbstblumen um- geben die abgeernteten Rabatte mit einem Glorionschein der Schönheit.

Drüben auf den Feldern stehen noch ein paar Korn- hauen. Sie sehen aus wie Frauen, die lange, schwere Röde tragen. Sie neigen das Haupt ein wenig, als lauschten sie den Stimmen, die aus dem Boden dringen. Sper- linge fliegen aufgeschaukt auf, sie zwitschern erregt und sind entschwinden. Große Flüge von Wildtauben halten gründliche Nagernte auf den Feldern und ... was ist dort? Ein grünliches Etwas bewegt sich vorsichtig im Graben entlang, jede Deckung benutzend, ein langes Eisen hält gleichen Schritt mit ihm. Zwei dumpe Schläge zer- reißen die abendliche Stille und tobdringendes Blei zwingt 2 der beschwingten Ernter zur Erde. Unendlich geht der Grillensang durch den Abend und eine Lerche schwingt sich auf und steigt lobpreisend in den Himmel hin- ein. Wir schauen ihr nach wie einem Wunder und schrei- ten weiter, langsam, bedachtsam über die Stoppelfelder hin.

Dort drüben am Rand schwankt noch ein hochbeladener Garbenwagen heim, geföhrt von Kindern und Schmit- tern und geführt von sehnigen Männergestalten, denen nach so vielen unheildrohenden Regentagen der geistige Sonnen- und Sonntag zur Arbeit wurde. Auch in den Wiesen waren rührige Hände noch tätig, um den zweiten Schnitt zu wenden oder bereits zu häufeln. Das Wetter hat vieles gut zu machen und wenn die folgende Zeit so bleibt wie gestern, wo vom frühen Morgen bis zum späten Abend die gleichende Sonne zur Erde kam — die Nacht- temperatur war allerdings nur 4 Grad über Null — und die Turnvereiner Verzweiflungsanfalle wegen des abge- lagerten Turnfestes kriegen ließ, dann wird noch manches gerettet werden, was verloren zu sein dünkte.

Samstag und Sonntag standen zum Teil im Dienste der Fremdenwerbung. Am Abend hatte der Inhaber des Lö- wensaals, Herr Kurlenbauer, wenn auch nicht direkt so doch im Sinne des Fremdenverkehrsvereins einen Hausball veranstaltet, der in erster Linie der Unter- haltung der Kurgäste dienen sollte. Mit weiß gedeckten Tischen, bunten, leuchtenden Herbstblumen und anderem Grün geschmückt strahlte der Löwensaal eine gemütliche Wärme aus und gab so eine richtige Grundlage für einen Unterhaltungsabend unserer Gäste ab. Das Musikkolleg konzertierte unermüdet und ließ mit seiner schmissigen

Musik die tanzlustigen Füße kaum zur Ruhe kommen. Humoristisch einwandfreie Vorträge eines Komikers sorgten für Ruhepausen in der anstrengenden Gym- nastik der tanzenden Paare und auch für gesunde Lachmedizinen. Unter der trefflichen Leitung von Fräulein Ober-Nagold, der Leiterin der Turnver- ein-Damenriege führten die Turnerinnen einen reizenden Reigen vor, der eine gute Schulung verriet und u. a. vor allem die Ehemänner ob der fabelhaften Züchtigkeit im Um- kleiden in Erstaunen setzte. — Ob's allerdings immer so bleiben wird? — Zu begrüßen wäre es, wenn auch die anderen Häuser, die ebenfalls reges Interesse am Frem- denverkehr haben, dem Beispiel des Herrn Kurlenbauer nachzueifern würden, denn wenn auch der Kurgast, so er nach Nagold kommt, Ruhe und Erholung sucht, etwas Zerstre- ung ist ihm stets willkommen.

In den Dienst des Fremdenverkehrs aber auch in den der Nagolder Allgemeinheit hatte sich am Sonntag wieder- um das Musikkolleg gestellt. Stepis ist nun einmal eine Eigentümlichkeit der Zeitungsmenschen, unsere vor allen Dingen in Bezug auf Nagolder Musiker und man wird uns dies nach den vielen Hoffnungen und ebensovie- len Enttäuschungen nicht allzuehr übel nehmen. Gestern bestand unsere Stepis wegen der Größe der konzertieren- den Kapelle und zum nächsten wegen des gewählten Plat- zes. Wir waren aber in jedem Fall angenehm enttäuscht, obwohl die die Töne mit ihrem weiten Blätterdach abso- brierenden Bäume u. die dicht um den Pavillon herumdrän- genden Kinder das Konzert nicht in vollem Maße zur Gel- tung kommen ließen. Andererseits mußte der verhältnis- mäßig schlechte Besuch der Nagolder die Veranstalter nichtimmitt haben. Nun, eben dies im Pavillon auf dem Stadtplatz unter der Leitung von Herrn Besch stehende Promenadenkonzert mit 8 Mann Streichmusik zeigte vor allem einen anermüdblichen Fleiß in dem Gebotenen und damit eine für ein Promenadenkonzert ganz einwandfreie Leistung. Nagold mühte sich freuen und aufrichtig dank- bar sein, wenn die jungen Musiker es nicht bei diesem Ver- such bewenden ließen und hin und wieder mit einem Kon- zert aufwarten würden, denn wir dürfen ruhig sagen: der Versuch ist durchaus gelungen. Zu wünschen wäre ja noch manches: eine Verstärkung des Orchesters vielleicht noch mit Cello, ein bis zwei Holz und noch eine Geige. Es wäre dies übrigens für musifreudige junge Herren eine Ge- legenheit, sich im Orchesterpiel weiter auszubilden. Zu wünschen wäre weiter ein anderer Platz und wir haben uns heute Nacht träumen lassen, wie schön es wäre, wenn unten an der Nagold evtl. auf der Rückseite des Rajen- plazes vor der Stadtpflege ein kleiner muschelförmiger Musikpavillon aufgestellt und der übrigebleibende Rajen- platz zum Promenadeweg gemacht würde. Die Kosten wür- den u. E. nicht unerwünscht sein und außer den bei- den bisher in der Defizitfähigkeit konzertierenden Kappel- len wäre eine solche Anlage auch für Abendkonzerte der Gesangvereine geeignet und schließlich würde sich das Se- minar mit seinem vorzüglichen Orchester verleiten lassen, dort hin und wieder der Allgemeinheit in seinem Sinne zu dienen. Ueber kurz oder lang wird die Stadt oder der Fremdenverkehrsverein oder auch beide zusammen um die Erfüllung dieser Aufgabe nicht herumkommen. Wir wol- len also wieder einmal einen neuen Tempel der Hoffnung erbauen!

Wie es bei dem schönen Wetter voraussehen war, standen die Durchgangsstraßen wie so oft im Zeichen eines regen Verkehrs, der eine unheimliche Anzahl von allen möglichen Befehlern unsere Stadt durchfahren, -rafen, knattern, -sti. . . . -quitschen und auch eine große Anzahl halten ließ. Vor allem fiel am Abend die lange Reihe der Omnibusse der Württembergischen-Zeitung-Sonder- fahrt auf Sie legten hier zum Teil eine Rastpause ein und waren über die gute Aufnahme in den Nagoldern Gasthäusern hochbefriedigt.

Vergessen wollen wir nun zum Schluß nicht, dem Ehe- paar Hermann Bertsch und Frau geb. Schuler zu dem in aller Stille begangenen silbernen Hochzeitstag unseren

Drei neue Prozesse gegen Göbbels

Gegen den nationalsozialistischen Schriftsteller Dr. Göbbels standen am Freitag vor dem Schöffengericht Charlottenburg drei Klagen zur Verhandlung: 1. wegen Beleidigung des vorigen Reichskabinetts Müller, deren Mit- glieder Göbbels u. a. „Verräter am Volk“, „Hilferding eines „marxistischen Juden“ usw. genannt hatte, 2. wegen Belei- digung des früheren preussischen Innenministers Grze- siniski, dem u. a. sein Privatleben vorgeworfen wurde, 3. wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesehe. In der ersten Verhandlung beantragte der Verteidiger RA. Graf von der Goltz-Stettin, den früheren Reichs- kanzler Müller persönlich zu vernehmen. Als das Ge- richt den Antrag ablehnte, legte v. d. Goltz die Ver- teidigung nieder. Dr. Göbbels verzichtete darauf, sich zu verteidigen. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schade beantragte 6 Monate Gefängnis. Das Urteil wurde bis Samstag ausgeföhrt.

Eosort wurde die zweite Verhandlung begonnen. RA. v. d. Goltz, der dazu wieder im Saal erschien, gab für Dr. Göbbels die Erklärung ab, daß dieser wegen der Haltung des Gerichts in der vorigen Verhandlung sich genötigt feh-

das ganze Verbot wegen Verangenheit ab- zu lehnen. Das Gericht stehe offenbar den Bestrebungen Dr. Göbbels, eine Wendung im deutschen Schicksal herbei- zuföhren, voreingenommen gegenüber. Der Vorsitzende er- klärte nach kurzer Beratung, die Ablehnung des gesamten Gerichts sei nach reichsgerichtlicher Entscheidung unzulässig. Hierauf lehnte der Verteidiger die beiden Berufsrichter als befangen ab, was ebenfalls als unzulässig zurückgewiesen wurde. Nammehr lehnte er den Vorsitzenden des Gerichts, Landgerichtsdirektor Tölke ab. Die weitere Verhandlung mußte auf Samstag vertagt werden, wo der Staatsanwalt über die Ablehnung entscheidet. Auch die Verhandlung über die dritte Anklage wurde auf Samstag vertagt.

Das Schöffengericht verurteilte Göbbels wegen Belei- digung Grzesiniski zu 400 Mark Geldstrafe oder ersatzweise zu 20 Tagen Gefängnis.

Wegen Beleidigung der Reichsregierung wurde er zu 600 Mark Geldstrafe oder ersatzweise zu 30 Tagen Gefäng- nis verurteilt. Dem Reichskanzler a. D. Müller werde die Befugnis zugesprochen, das Urteil zu veröffentlichen.



Freiburger D

Bullus (NZZ) fährt die herigen Rekord mehrfach über: 10 von Chiron Cannstatt, 10

Zum sechsten Mal reizen die Freiburger Begrennen. Diesmal war es Europameister Bullus (NZZ) der den sprunghaftesten Fortschritts- zeug bewies, denn mehrfach überboten. Das Fabrikat der Hauptteil- zeichen. Zum erstmaligen von einem Motorrad ge- rade auf unfähig gewo- renen Fahrer. Der Fahrer, der den Schluß (74,037 Stundenkilometer) unterboten. Mit 9:19 nicht bloß die schnellste alle bisher auf der 12 erzielten Zeiten. Außer Fahrer die alte Höchst- der Rennzeitung der mit 76,67 Stundenkilome- ter Klasse Carraciola, Berlin

Das 60000 Köpfe mit die besten Leistungen mit wurde, daß Bullus den a- Heubers um 23 vier für die deutsche Flotte zu- schlagern: hochgezogen. Der schärfste Konkurrenz- Fahrer der Genier Dite- benannt von 74,74 St- Stundenleistungen der Fu- fuhr auf NZZ 73,29 S- heim erzielte mit seiner von 68,61. Weniger vom Fahrer.

Bei den Seitenwagen- bard ein großes Renn- fekten Tage machte es a- Kategorie die bisherigen tete in beiden Klassen b- 5 bis 500 cem erreichte mit derselben Maschine nicht viel unter dem R- Behr, Nürnberg, auf Tri-

Bei den Seitenwagen- vorjährigen Sportwagen- unterbot den von Graf- auf 9:38,1 gleich 74,71- aufgestellten höchsten 5- daß Carraciola am S- blieb und seinen Wagen mehr zum Start brach- blieb nur wenig hinter C-

Bei den Rennwagen- Bestzeit: v. Morgen, Ver- 66,67 Stundenkilometer wagen mit einem Siege- Rennpuch und verlor a- freffens eines Kolbens dem in der Bergmeister- Desterreicher zum zwei- ris, auf Bugatti in 9:45 nach den Erfahrungen E- Bugatti nicht ins Renne- haupt fern, was für de- war.

Ergebnisse: Klasse 2 bis 250 cem gleich 68,61 Stdkm.; 2- 66,93 Stdkm.; 3. K. F. Stdkm.; 4. S. Thoma-



Fräulein die in diesem Ja- nimmt an den Volk-

sehen. Daß wir uns mit ist selbstverständlich! Heil

g, den 17. August 1930.

ntag

and diesmal im Zeichen der Turnerschaft Altensteig... ein stattliches Campion... den sich außer dem fest... Arbeitergesangverein und... Sportsfreunde beteiligten... und Weiberode konnte... die neue, mit Vereins... rote Fahne enthalten un... mimmung übergeben. Mufit... bis Mitternacht beifammen... lten Tagwache begannen an... Einzelwettkämpfe im Speer... u. Weitprung, Schleuder... etwa 300 Teilnehmern... zeichneten. Mittags bewegte... Sportplatz wo, außer leicht... Schwimmbadbeispiele ausgetrag... Programm vielfeitig gereicht... Sportler, u. a. Red-... igen bewiesen durchweg, daß... g ernsthaft und mit Erfolg... Leibesübungen zum Wohle... allem nahm das Fest einen... Verlauf, zweifellos hat der... ein mit dieser ersten größeren... Zuschauern manchen neuen... Beifammen sein im Lokal... Abschluß. — Im übrigen... er ein äußerst reger Durch... die Württemberger Zeitung... 15 Omnibusfen und rund... den-Baden, Schwarzenbach... wa 250 Teilnehmer nahmen... dahinführen das Abendessen ein... in Platzkonzert, während der... ften zu Freundschaftsspielen

Autounfall, der leicht schwerete... sich vorgestern nachmittag... mit sechs Personen besetztes... rsfeld nach Altensteig fahren... so daß ras Auto über die... blug. Zum großen Glück... hne und teils mit leichten... dagegen erlitt erhebliche Be-

von G. H. Wagner. Die... n 78 Jahren dahingehie... rich Wagner, eines der... Württembergs, wurde... matorium auf dem Pra... m übergeben. Der Ein... kapelle eine Trauer... Verwandten des Dahinge... und von Calw und Vertre... der sowie Vertreter der ein... Abordnungen von Altien... Aufsichtsrat der Verstor... errede hielt ein Schwager... Baue-Winnenden, der... Gustav Heinrich Wagner... eigenschaften, vor allem... rgerischer Weise würdige... ften sich ehrenvolle Nach... spenden. Für die Stadt... hler, der mit der Ueber... terstadt des Hingeshie... and, den Calw ihm schulde... Gustav Heinrich Wag... be eine reiche Erfahrung... nd sein Stadt und Bezirk... enst v. u. Obmann habe er... rausch durch große per... und auch bewiesen. In... seiner hohes Denmal des... ein Verstorbenen stets... der den Doertenbach... Dr. von Vorstand und Auf... ür den Calw Kranz und... afabriken (die der Verstor... gedenkend, die der Verstor... geleitet. W. ner von der... G. H. Wag hörte, wurde... mitglied angehörbenen ein... ste des Verhmt war die... gelegt. UmroStiftskirchen... pielt vom und einem... um-Vorträgen d... el Sannwa der Kapelle... in Sob. Am y erforder... ihre Ausbildung... gestern ein Bei mit Mor... wurde eingeleit Konzert an... Uhr an war, 4.30 Uhr... und nachmitta, die Stadt... her Einmarsch in... 13.

ten be... chlich aus allen Gebi... unabhängig ist, guten... noch... ste Romane bietet und Sie... ilagen aufwartet, findet

den be... chlich aus allen Gebi... unabhängig ist, guten... noch... ste Romane bietet und Sie... ilagen aufwartet, findet

„Der Gesellschaft“



Turnen/Spiel/Sport



Freiburger Bergretford des ADAC

Bullus (NSU) fährt die schnellste Zeit des Tages. — Den bis herigen Retford mehrfach unterboten. — Carraciola fährt in Abwesenheit von Chiron die beste Zeit der Wagen. — Lang, Cannstatt, siegt im Seitenwagenrennen.

Zum sechsten Male wurde am Sonntag auf der kurvenreichen Strecke zum Schainstand das nun schon traditionelle Freiburger Bergrennen um den Deutschen Bergpreis ausgetragen. Diesmal war es verbunden mit dem fünften Lauf der Europabergmeisterschaft für Wagen. Das Rennen hat erneut den sprunghaftesten Fortschritt in der Entwicklung der Motorfahrzeuge bewiesen, denn die bisherigen Bestleistungen wurden mehrfach überboten. Daß deutsche, und zwar württembergische Fabrikate den Hauptteil der Siege errangen, ist ein erfreuliches Zeichen. Zum erstenmal wurde die schnellste Zeit des Tages von einem Motorrad gefahren, von einer NSU, die der in Redarfulm anfassig gewordene Engländer Bullus in der Halbfiterklasse steuerte. Der seitherige Retford von Heuser, Kleinshmalzden, der den Schainstand auf einem Sportwagen in 9:44,2 (74,037 Stundenkilometer) erreichte, wurde von Bullus beträchtlich unterboten. Mit 9:19,3 (77,19 Stundenkilometer) erreichte er nicht bloß die schnellste Zeit des Tages, sondern unterbot alle bisher auf der 12 Km. langen, sehr kurvenreichen Strecke erzielten Zeiten. Außer dem Engländer brachen noch mehrere Fahrer die alte Hochleistung. Bullus am nächsten kam in der Neuen Klasse der Bugatti-Fahrer von Morgen, Berlin, mit 76,67 Stundenkilometer, ferner der Sieger der Sportwagenklasse Carraciola, Berlin, auf Mercedes-Benz mit 74,71.

Das 60000 Köpfe mindestens zählende Publikum begleitete die besten Leistungen mit großem Beifall und brach, als bekannt wurde, daß Bullus den aus dem Jahre 1928 stammenden Retford Heusers um 23 vier Fünftel Sek. unterboten hatte, und als die deutsche Flagg zusammen mit der englischen auf der Holzschlagern... hochgezogen wurde, in stürmische Hochrufe aus. Der schärfste Konkurrent in seiner Klasse war dem NSU-Fahrer der Genfer Dittler auf Motojacoche, der auf ein Stundenmittel von 74,74 Km. kam. Auch sonst gab es in den Spitzenleistungen der Fahrer gute Zeiten. Ulmer, Düsseldorf fuhr auf NSU 73,29 Stundenkilometer heraus. Geiß, Forzheim erzielte mit seiner 247 ccm DKB die beachtliche Leistung von 68,61. Weniger vom Glück begünstigt waren die italienischen Fahrer.

Bei den Seitenwagenrennen fuhr Lang, Cannstatt, auf Standard ein großes Rennen. Die Ungunst der Witterung der letzten Tage machte es aber nicht möglich, in dieser schwierigen Kategorie die bisherigen Bestleistungen zu verbessern. Lang startete in beiden Klassen des Seitenwagenrennens. In der Klasse F bis 500 ccm erreichte er als Sieger 60,81 Stundenkilometer, mit derselben Maschine folgte er in der schwereren Klasse die nicht viel unter dem Retford liegende Zeit von 10:47 heraus. Seh, Nürnberg, auf Triumph kam ihm mit 11:18,0 am nächsten.

Bei den Sportwagen gab es mehrere Unterbietungen der vorjährigen Klassenretorde. Carraciola-Berlin auf Mercedes-Benz unterbot den von Graf Kalnein mit 10:05,1 gehaltenen Retford auf 9:38,1 gleich 74,71 und schlug damit auch den von Heuser aufgestellten bisherigen Bergretford. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Carraciola am Samstag beim ersten Training hängen blieb und seinen Wagen zu den nächsten Uebungsfahrten nicht mehr zum Start brachte. Burgaller, Berlin, auf Bugatti blieb nur wenig hinter Carraciola zurück.

Bei den Neuenwagen gab es gleich drei Unterbietungen der Bestzeit. v. Morgen, Berlin, auf Bugatti wurde in 9:23,2 gleich 66,67 Stundenkilometer Sieger. Man hatte eigentlich bei Neuenwagen mit einem Siege von Stud gerechnet. Er hatte jedoch Rennen und verlor auf der Holzschlagern... infolge Festhaltens eines Kolbens 16 Sekunden. Mit 9:28,1 reichte es dem in der Bergmeisterschaft jetzt am ausichtsreichsten stehenden Oesterreicher zum zweiten Platz. Dritter wurde Zanelli, Paris, auf Bugatti in 9:43,1. Chiron, Paris, hatte es vorgezogen, nach den Erfahrungen beim Klausurrennen seinen 16 Zylinder-Bugatti nicht ins Rennen zu fahren und blieb dem Start überhaupt fern, was für das Publikum eine gewisse Enttäuschung war.

Ergebnisse:

Motorräder:

Klasse F bis 250 ccm: 1. A. Geiß, Forzheim, DKB, 10:29,6 gleich 68,61 Stdkm.; 2. D. Kofhinf, Bietigheim, 10:45,4 gleich 66,93 Stdkm.; 3. R. Frenken, Bonn, UT, 11:20,0 gleich 63,52 Stdkm.; 4. S. Thomann, Baihingen, UT-Jap, 11:38,6 gleich



Fräulein Notte-Düsseldorf, die in diesem Jahr bereits 1,59 m hoch sprang, nimmt an den Volksturnmeisterschaften der D.T. teil.

61,83 Stdkm.; 5. Dittmann, Mühlhausen, Monet u. Wobon, 13:41,0 — 52,61 Stdkm.; 6. Oberle, Singen, Oberle-Villier, 14:37,2 gleich 49,24 Stdkm.

Klasse B bis 350 ccm: 1. Reunier, Brüssel, Velocette, 10:08,4 gleich 71,0 Stdkm.; 2. Ernst, Basel b. Bern, Condor, 10:09,4 gleich 70,91 Stdkm.; 3. Herbert, Nürnberg, Victoria, 10:28,4 gleich 68,76 Stdkm.; 4. Sandrie Guglielmo, Bologna, NS, 10:33,4; 5. Fleischmann, Nürnberg, Triumph, 10:36,6; 6. Candy Guido, Bologna, Velocette, 10:48,2.

Klasse C bis 500 ccm: 1. Bullus, Redarfulm, NSU, 9:19,3 (neuer Bergretford) gleich 77,19 Stdkm.; 2. Dittler, Genf, Motojacoche, 9:38,0; Dom, Ludwigsburg, Standard, 9:55,1 gleich 72,59 Stdkm.; 5. Zuber, Niederurnen, Condor, 10:05,8; 6. M. Alfster, St. Aubin, Condor, 10:10,0; 7. Fleischmann, Nürnberg, Triumph, 10:30,4; 8. Pagold, Köln, Carolea, 10:35,4; 9. Bortolotti, Bologna, Sunbeam, 10:40,4.

Klasse D bis zu 1000 ccm: 1. Gugholz, Burich, Sunbeam, 9:57,0 gleich 72,36 Stdkm.; 2. Ruttchen, Erlenzen, NSU, 10:04,4 gleich 71,74; 3. Binz, Bern, Douglas, 10:11,8; 4. Feinichen, Schweningen, BMW, 10:58,4; 5. Wächter, Freiburg, Reander, 11:04,8; 6. Scherer, St. Georgen, NS, 11:14,6; 7. Gehring, Stuttgart, UT, 11:25,4.

Motorräder mit Seitenwagen.

Klasse F (bis 600 ccm): 1. Höfle, Neustadt a. S., Victoria, 11:50,4 gleich 60,81 Stdkm.; 2. Lang, Cannstatt, Standard, 12:03,2 gleich 59,73 Stdkm.; 3. Winthardt, Feuerbach, Norton, 12:09,6 gleich 59,21 Stdkm.

Klasse G bis 1000 ccm: 1. Lang, Cannstatt, Standard, 10:47,0 gleich 66,76 Stdkm.; 2. Seh, Nürnberg, Triumph, 11:18,0 gleich 63,71 Stdkm.

Sportwagen:

Klasse F-3 350-750 ccm: 1. Simons, Berlin, DKB, 12:17,4 gleich 58,56 Stdkm.; 2. Bach, Stuttgart, BMW, 12:32,6 gleich 57,40; 3. Herwig, Dillenburg, BMW, 13:25,4 gleich 53,63 Stdkm.

Klasse G bis 1100 ccm: 1. Bouche, Nizza, Salmson, 11:21,4 gleich 63,36 Stdkm.; 2. Schneider, Burich, Derby, 12:13,1 gleich 58,91 Stdkm.

Klasse F bis 1500 ccm: 1. Biffet, Solingen, Bugatti, Allein-gang, 12:23 gleich 57,67 Stdkm.

Klasse E bis 2000 ccm: 1. Kurz, Untertürkheim, Bugatti, 12:21,1 gleich 58,28 Stdkm.

Klasse D bis 3000 ccm: 1. Graf Kalnein, Schloß Domnan, Bugatti, 9:49,6 gleich 73,27 Stdkm.; 2. Burgaller, Berlin, Bugatti, 9:54,4.

Klasse A bis C bis 8000 ccm: 1. Carraciola, Mercedes-Benz 9:38,2 gleich 74,21 Stdkm. (schnellste Zeit der Sportwagen); 2. Trefz, Stuttgart, Sowier, 13:43,4 gleich 52,43 Stdkm.; 3. Minarz, Anni, Nürnberg, Sowier, 13:52,3 gleich 51,81 Stdkm.

Neuenwagen:

Klasse F-3 bis 1500 ccm: 1. Prinz Amorbach-Weinigen, Bugatti, 10:08,8 Min. (70,95 Stdkm.)

Klasse E bis 2000 ccm: 1. Studer, Bern, Bugatti, 9:18,2 Min. (74,68 Stdkm.)

Klasse A-D bis 8000 ccm: 1. von Morgen, Berlin, Bugatti, 9:23,2 Min. (76,67 Stdkm. schnellste Zeit der Neuenwagen); 2. von Stud, Wien, Austro-Daimler 9:28,2 Min. (76,02 Stdkm.).

Die letzten Volksturnmeisterschaften

Trotz schlechten Wetters neue Hochleistungen.

Neu... die Austragsbedingungen wie die Leichtathletikmeisterschaften der DSB., fand auch die Schmeisterveranstaltung der Deutschen Turnerschaft: der erste Tag wurde in Berlin wie in Leipzig bei den Volksturnmeisterschaften verregnet, während am Sonntag die Witterungsbedingungen außerst günstig waren. Trotzdem auf dem Plage des Turnvereins Leipzig-Connewitz am Samstag die Aussichten auf Erzielung hochstehender Leistungen bei kaltem Wind und Regen dahinzuschwinden schienen, brachte doch der erste Tag eine Reihe von sehr feinen Leistungen und



Fräulein Witkowski, V. f. L. Charlottenburg, die beste Mehrkampferin der Deutschen Turnerschaft, nimmt an den Volksturnmeisterschaften der D.T. in Leipzig teil.

fogar einige D-Hochleistungen. Fr. Heuvelmann, Köln, wartete im Weitprung mit 5,69 Meter, Fr. Stodorf im Schlagballweitwerfen mit 76,64 Meter mit neuen Retforden auf. Die 200-Meter-Strecke wurde, entgegen allen Voraussetzungen, von Lammers, Oldenburg, mit 22,0 Sek. vor dem Subdeutschen Mehrlein, Mainz, gewonnen.

Am Sonntag gab es bei gebesserten Witterungsverhältnissen etliche neue Hochleistungen der Turnerinnen. Im Speerwerfen konnte Fräulein Schumann, Essen, mit 40,55 Meter eine Weite erreichen, die über dem international anerkannten Weltretford der Sportverbände steht. Da die Deutsche Turnerschaft aber nicht dem Internationalen Verband angehört, kann diese Leistung jedoch nicht als Weltretford anerkannt werden.

Die Sieger:

200 Meter: 1. Lammers, Oldenburg, 22,0 Sek.; 2. Mehrlein, Mainz, 22,3; 3. Appel, Fürth Ludwigschafen 22,5. — Speerwerfen: beidarmig: 1. Lignau, Dortmund, 17,99 Meter; 2. Welzel, Tschernitz, 16,98 Meter. Bestarmig: 1. Lignau, Dortmund, 10,30 Meter; 2. Welzel, Tschernitz, 9,92 Meter. — Sechskampf der Turner: 1. Herbert Bulst, ATB Breslau, 548 Punkte; 2. Welzel, Tschernitz, 544 Punkte; 3. Peitner, Lufsenau, 542 Punkte. — Vierkampf der Turnerinnen: 1. Wittkowsk, Charlottenburg, 462 Punkte; 2. Mauermaier, München, 413 Punkte. — Weitprung für Frauen: Heuvelmann, Köln, 5,69 Meter (neue D-Hochleistung); 2. Wittkowsk, Charlottenburg, 5,51 Meter; 3. Mauermaier, München, 5,29 Meter. — Hochprung für Frauen: 1. Fr. Notte, Düsseldorf, 1,525 Meter; 2. Geiling, Hamburg, 1,67 Meter; 3. Melchers, Altenessen, 1,47 Meter.

1500 Meter: 1. Bach, Kassel, 4:12,2 Min. Stabhochprung: 1. Müller, Cannstatt, 3,67 Meter (außer Konkurrenz 3,77 Meter). 10000 Meter: 1. Kratz, Apolda, 32:43,2 Min. 100 Meter: 1. Lammers, Oldenburg, 10,4 Sek. 800 Meter: 1. Bach, Kassel, 1:58,4 Min. 100 Meter Frauen: 1. Geride, Spanbau, 12,4 Sek. Angelstoßen, bestarmig: 1. Lignau, Dortmund, 14,07 Meter. Angelstoßen, beidarmig: 1. Lignau, Dortmund, 25,21. Diskuswerfen, Frauen: Biesenthal, Berlin, 34,55 Meter. Speerwerfen, beidarmig, Herren: Grosch, Emmerich, 93,48. Festschlag: Wegner, Obermunde, 90 Punkte. Olympische Staffel: 1. Kaffeler Turner: 3:37,9 Min. Angelstoßen Frauen, beidarmig: 1. Windbscheimer, Würzburg, 22,46 Meter. Marathonlauf: 1. Leh, Mulken, 2:46,13 Min. 1000 Meterstaffel: 1. ATB Breslau 8:03,6 Min., 2. ATB Berlin 8:05,6 Min. Speerwerfen, bestarmig: 1. Made, Bockenau, 51,70 Meter. 4 mal 100 Meter Frauen: TSB Schöneberg 51,4 Sek. Diskuswerfen, bestarmig: 1. Lignau, Dortmund, 41,27 Meter. Speerwerfen, Frauen, bestarmig: 1. Schumann, Essen, 40,55 Meter (neuer Weltretford). 5000 Meter: 1. Syring, Wittenberge, 15:31,2 Min. Weitprung: 1. Sieg, Schöneberg, 7,08 Meter. 4 mal 100 Meter: 1. Ludwigschafener TB, 43,4 Sek. 4 mal 400 Meter: 1. TSB Schöneberg 3:28,7 Min. Diskuswerfen, beidarmig: 1. Lignau, Dortmund, 74,03 Meter. Hochprung: 1. Haag, Göppingen, 1,83 Meter. Schleuderball: 1. Meißter, Rotfenfichen, 61,54 Meter. Hochprung: Frauen: 1. Notte, Düsseldorf, 1,57 (neuer D-Hochleistung).

Subdeutscher Speerwurf-Retford.

Der bekannte Mehrkampfer Barth, Stuttgarter Riders, stellte anfänglich der ersten Uebungen zu den subdeutschen Vereinsmeisterschaften mit 61,60 Metern einen neuen subdeutschen Retford im Speerwerfen auf.

Hermannia, Frankfurt, wieder Degen-Mannschaftsmeister. Am ersten Tage der Deutschen Degenmeisterschaften in Bad Pyrmont wurde die Mannschaftsmeisterschaft entschieden, um die sich neben dem Verteidiger Hermannia Frankfurt nur der DKB Hannover bewarbt. Hermannia wurde zwar wieder Meister, jedoch nur sehr knapp, da die Mannschaft bei gleicher Zahl von Siegen nur durch einen mehr ausgeteilten Treffer zum Erfolge kam.

Fußballergebnisse des Sonntags

Ruckfandiges Gruppenpiel:

BSR Hellbronn — Sportsfreunde Stuttgart 3:2
Reis Schwarzwal: BSR Schweningen — Tuttlingen 2:0;
Kottweil — SC Schweningen 1:2; Troßingen — Muchweller 4:2.



Lammers (Oldenburg), der 100-m-Meister der D.T., nimmt an den Volksturnmeisterschaften der D.T. in Leipzig teil.

Teilnehmer an den Volksturnmeisterschaften der D.T.

in Leipzig am 16. und 17. August 1930

Kreis Alts-Württemberg: VfB Sonthelm - SpVgg Prag (Verbleib) 3:3. Kreis Ulm: Weingarten - Heidenheim 2:1; Geislingen - Blaubeuren 3:2.

Gesellschaftsspiele:

- VfB Billingen - Old Boys, Basel 0:1. VfB Berrach - FC Singen 2:0. Schalle 04 - Bayern München 3:10. FC Saar - Rot-Weiß Frankfurt 4:1. FC Rheinfelden - Sportfr. Freiburg 4:2. Franconia Karlsruhe - VfB Redarau 1:2. Phönix Karlsruhe - Phönix Ludwigshafen 2:4. SpVgg Dillweihenfelden - Germania Durlach 3:0. VfB Gaggenau - VfB Nafatt ausgefallen. Union Bödingen - Sportfreunde Ehlingen 6:2. Karlsruher VfB - FC Birnensfeld 8:0. VfB Nafatt - Red Star Straßburg 8:1. Germania Durlach - VfB Karlsruhe 1:5. FC Birnensfeld - Sportfreunde Ehlingen 2:3. FC Konstanz - Grasshoppers Zürich 2:1. VfB Berrach - FC Singen 2:0. VfB Rehl - Hanau 4:3. SpVgg Baden-Baden - FC Mählsburg 3:4. FC Stuttgart - Stuttgarter Kickers 0:1. VfB Fürtz - VfB Stuttgart 6:2. Eintracht Frankfurt - AS Nürnberg 6:0. VfB Mannheim - Hofheim Kiel 6:0. Hertha-BSC - FC Nürnberg 6:4. VfB Würzburg - 1860 München 3:1. SpVg Reutlingen - Normannia Gmünd 3:3. VfB Alen - SC Göttingen 4:4. Viktoria Untertürkheim - Bretten 6:1. VfB S. - Lang - SpVgg Stuttgart 5:4. VfB Ludwigsburg - VfB Mötzingen 2:1. VfB Kirchheim - TuSvV Münster 9:2. SpVg Söflingen - ESV Ulm 0:9. Olympia Laupheim - SpVg Biberach 4:2.

Handball.

- TuSvV Ehlingen - Stuttgarter Kickers 6:3. FC Stuttgart - FC Freiburg 1:4.

L.V. Ebbhausen A-Jugend - L.V. Schönbrunn A-Jug. 7:0

Obige Mannschaften trafen sich in Ebbhausen, um das fällige Rückspiel auszutragen. Im Anfang des Spieles schien es, als ob sich beide Mannschaften ebenbürtig wären. Nach einiger Zeit jedoch zeigte sich, daß E. die schnellere und geübtere Mannschaft ist. Sch. spielte mit anerkanntem Eifer, ist jedoch vor dem Tore zu unentschlossen und es gelingt daher auch nicht, das Ehrentor, das wirklich verdient gewesen wäre, zu schießen.

Die Schönbrunner Hintermannschaft hatte reichlich Arbeit, konnte aber nicht verhindern, daß Ebbhausen in gleichen Abständen 7 Tore schoß. Trotzdem verhielt sich die markere Gästef, die rst wenige Spiele hinter sich hat, in echt turnerischer Weise.

Gaumannschaft oberer Bezirk - Romb. Nagold-Wildberg 1:3.

Wohl ein jeder, der in stattlicher Anzahl anwesenden Zuschauer, wird wohl mit Befriedigung nach dem spannenden Spiel den Platz verlassen haben. Doch anders im Hinblick auf das Ergebnis, das eine große Ueberraschung brachte. Im allgemeinen rechnete man mit einem Sieg der aus besten Spielern zusammengestellten Gaumannschaft, doch das Spiel bewies, daß nur gutes Zusammen spielen und Einfügen ins Ganze ein Spiel gewinnen kann, auch wenn die Einzelspieler noch so gut sind. Der schwarze Gegner der Gaumannschaft war insofern im Vorteil, als er aus Nagolder Spielern, die sich gegenseitig kannten, und 3 Wildbergern, die sich glänzend einzufügen verstanden, zusammengesetzt war. Demgegenüber war die rote Gaumannschaft aus 4 Vereinen zusammengesetzt und die Spieler waren sich untereinander völlig ungewohnt. Deshalb dauerte es nach dem Anspiel der Roten etwas länger bis sie sich einigermassen fanden.

Schwarz ist sofort gut bei der Sache, aber nach 5 Minuten legt Rot energisch los und es entwickelt sich in den ersten 10 Minuten ein flottes, fließendes Spiel, weil auch die Schwarzen im Tempo und Angriffsgewalt den Roten nichts schuldig bleiben. Durch Straftöße kann Rot in der 10. Minute mit dem ersten Tor führen. Das Tempo steigert sich mehr und mehr, wechselfeucht geht das Spiel auf und ab bis Schwarz das Ausgleichstor schießen kann. In der 22. Minute gelangt den Schwarzen ein zweites Tor, was nur ihrem guten Zusammenspiel, rascher Ballabgabe und aufopferndem Spiel jedes Einzelnen zu verdanken ist. Rot greift immer wieder von neuem an, kann aber selten über die starke und fräftig aufstehende Verteidigung der Schwarzen hinauskommen. Halbeitergebnis 2:1 für Schwarz. Nach Halbzeit gehts in gleicher Weise weiter. Schwarz kann durch geschicktes Fauten das dritte Tor holen. Rot müht sich sehr, wieder aufzuholen, doch der Sturm findet sich nicht richtig zusammen, kann vor dem Tor der Gegner nur schwer zum Schuß kommen und hat dabei aber auch sichtlich Pech, immer gehts an die Latte oder knapp vorbei. So bleibt bis zum Schluß das Ergebnis 3:1 für Schwarz bestehen.

Um der Gaumannschaft Gelegenheit zu geben, sich noch besser zusammen zu spielen, wird nächsten Sonntag vormittags 8 Uhr ein weiteres Übungsspiel auf dem hiesigen Platz stattfinden.

gegen die Sozialdemokratie zu bilden. Vom alten Liberalismus sei vieles tot, aber auch manches lebendig, wie das Bekenntnis zu Volksregierung und Selbstverwaltung, Ablehnung jeglicher Diktatur, der Gedanke der Unternehmerrwirtschaft, des Führertums auch in der Wirtschaft, verbunden mit harter sozialer Verantwortung und der Gedanke der Persönlichkeit, die nur ihrem Gewissen verantwortlich ist und die Freiheit des Geistes.

Nach Dr. Höppler-Wschoff sprach der Führer der Deutschen Staatspartei Arthur Marau.

Kandidatenaufstellung der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 18. Aug. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei beschäftigte sich in seiner Sitzung am Samstag mit der Aufstellung der Kandidatenlisten für den Reichstag. Die Listen wurden vom Vorstand einstimmig gebilligt. Sie werden veröffentlicht werden, sobald die endgültige formelle Zustimmung der Kandidaten vorliegt.

Die Liste umfaßt führende Persönlichkeiten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Neben den bisherigen Abgeordneten die treu zur Partei standen, und einigen bewährten Abgeordneten des preußischen Landtages stehen eine Reihe neuer Namen von Ansehen, vor allem auch der jüngeren Generation an den führenden Stellen der Listen. Die Reichsliste wird geführt von dem Parteivorständenden Dr. Eugenberg, Frau Müller-Ditrich, Landesökonomierat Weillb, dem Ehrenvorsitzenden des Bayerischen Landbundes, Dr. Duag, Professor Spahn und Hauptmann a. D. Schmidt-Hannover.

Annahme der Spitzenkandidatur der Deutschen Volkspartei Magdeburg-Anhalt durch Generaloberst von Seck.

Berlin, 18. Aug. Wie die nationalliberale Korrespondenz meldet, hat der Vertreter der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises 1 (Magdeburg-Anhalt) als Spitzenkandidat den Generaloberst v. Seck ohne Debatte heute aufgestellt. Gegen die Kandidatur wurde keine Stimme abgegeben, zwei Vertreter enthielten sich der Stimme, alle übrigen stimmten geschlossen dafür. Generaloberst von Seck erklärte sich bereit, die Kandidatur zu übernehmen und dankte für das ihm geschenkte Vertrauen.

Tsinanfu zurückerobert

Tsifio, 17. August. Die Wiedereinnahme der Stadt Tsinanfu, die vom Hauptquartier Tschiangkaiſcheks gemeldet wurde, wird jetzt auch von der Nachrichtenagentur Nippon Dempo bestätigt. Die Regierung von Nanjing berichtet, daß ihre Vorkruppen am 15. August in die Stadt einmarschiert seien und daß die Aufständischen unter Zurücklassung großer Mengen Munition nach Norden fliehen. Weiter hätten die Truppen Nanjings an der Lungghafront den Streitkräften des Führers der Nordkoalition Tschengjuhjang, eine schwere Niederlage beigebraucht. Die Regierung von Nanjing erwartet jeden Augenblick, die Stadt Tschengtschau, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt an der Peking-Hankau-Bahn, wieder in ihre Gewalt zu bekommen.

Raucher, die ein Heer bezahlen. Der Ertrag der Tabaksteuer in den Vereinigten Staaten ist in den letzten Jahren teils infolge erhöhter Gebühren, teils infolge vermehrten Verbrauchs außerordentlich gestiegen. Der Steuerertrag stellte sich 1909 auf rund 50 Millionen, 1919 auf 200, 1929 auf rund 412 Millionen Dollar. Demgegenüber betragen die Kosten des amerikanischen Heers 1929 rund 389,5 Millionen Dollar. Der Ertrag aus der Zigarettensteuer mit 342 Mill. Dollar müßte fast genügen, die Ausgaben der Flotte (1929 366 Mill.) zu decken.

Geschäftliches

Heilbad Hoheneck-Ludwigsburg. In Bad Hoheneck ist inzwischen der 2000. Badegast erschienen. Die Zahl der Kurgäste in Bad Hoheneck hat sich gegenüber den vorausgehenden Jahren erfreulicherweise gehoben. Für die Unterkunft der Kurgäste sind durch eine Hotelvergrößerung und den Bau einiger neuer Pensionen weitere Unterkunstmöglichkeiten entstanden, die der Bequemlichkeit der Gäste in bester Weise Rechnung tragen. Auch ist für die Unterhaltung der Kurgäste durch Konzerte, Unterhaltungsabende und Kurtheater gesorgt.

Gefährdete Stellen? Wissen Sie, daß das Leder Ihrer Schuhe im Gehen täglich etwa 4000mal gegeneinander gerieben werden? Vermindern Sie diese Reibung durch sachgemäße Pflege. Die feinen Balsam-Dele und Wasche der Bido-Balsamcreme dringen ins Leder ein und erhalten es dadurch geschmeidig und weich. - Verlangen Sie deshalb überall ausdrücklich Bido-Balsam.

Gestorbene: Gottlieb Moser, 78 Jahre alt (früher Schirmmacher in Nagold), B a h i n g e n.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Was sie alles wissen und wollen

Reichsminister Stegerwald.

Klettenburg, 17. Aug. In einer großen Zentrumsversammlung sprach hier Reichsarbeitsminister Stegerwald. Er führte aus: Wir haben in den letzten Jahren über unsere Verhältnisse gelebt. Wir sind uns nicht ausreichend bewußt geworden, was es für ein Volk bedeutet, den größten aller Kriege verloren zu haben, den je die Weltgeschichte gesehen. Wir haben, um bolschewistische Zustände von Deutschland fernzuhalten, auf den verschiedensten Gebieten mehr getan, als es unserer Kraft im Augenblick entsprach. Wir haben, um über die Tageschwierigkeiten hinwegzukommen, keine geordnete Finanzwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden getrieben. Und nun, nachdem wir den neuen Plan angenommen haben, nachdem der außenpolitische Druck abgeschwächt und zurückgebrängt ist, nachdem Deutschland von fremden Truppen frei ist, ist die Stunde gekommen, wo wir unser Volk im Innern in Ordnung bringen müssen. Unsere innere Neuordnung in den nächsten Jahren wird sich nur mit erbitterten Kämpfen durchsetzen lassen; umso mehr, als es in den nächsten Jahren überwiegend um wirtschaftliche und finanzielle Fragen geht, in denen das deutsche Volk sozial so zerrissen ist wie kaum ein anderes Volk der Welt. Das ist eben die falsche Einstellung in Deutschland, daß jede Interessengruppe glaubt, daß, wenn ihren speziellen Wünschen jeweils Rechnung getragen werde, sie dauernd am besten fahre. Das ist nicht staatspolitisch gedacht. Die deutschen Reichstagswähler müssen wissen, daß nicht die Interessengruppen, nicht die politischen Parteien, sondern der Staat, die im Staat zusammengefaßte Volksgemeinschaft Ausgang und Mittelpunkt auch für das Wohlergehen des Einzelnen ist. Interessengruppen vermögen keinen gemeinschaftlichen Staatswillen aufzubringen.

Reichsminister Treviranus.

Kassel, 17. Aug. In einer überfüllten öffentlichen Versammlung eröffnete gestern Reichsminister Treviranus

den Wahlkampf für die Konservativen in Hessen-Nassau. Er führte dabei u. a. aus: Man kann mit Recht sagen, daß etwas Neues in Deutschland aufsteigt, nur darf man das nicht von einem alten oder neuen Parteistandpunkt aus betrachten, der die Gefahr der Selbstgerechtigkeit oder der Suche nach unedlen Motiven bei allen Nachbarn verewigt. Das Gesetz des Handelns hat der Reichspräsident - niemand anders, und zwar so lange, bis das deutsche Volk wiederum selbst entscheidet. Dabei wird es keine Regierung geben, die angesichts der ernsten Lage kapitulieren müßte, wenn eine Mehrheit in sich uneiniger Parteien das begonnene Reformwerk zu zerbrechen trachten würde. Aber deshalb soll das deutsche Volk sich gesund wählen, dem Reichspräsidenten erneut das Vertrauen aussprechen können, wenn der Nebel der Parteireiden verflissen ist. Darum weg mit dem Katastrophengerede, das die Verzweiflung vorantreibt und der nationalen Wirtschaft größere Wunden schlägt als Reparationslast und innerdeutscher Leerlauf. Woher anders rührt denn die Radikalisierung breiter Schichten als aus der Enttäuschung über Verprechungen auf der Rechten, denen die Alltagsarbeit nicht Rechnung tragen konnte. Man muß den größten Mut haben, unpopuläre Arbeit anzufassen, wenn man ehrlich „mitregieren“ will, sich nicht darauf hinausreden, daß man keine Halbheiten machen dürfe. Es wird ohnehin nur Schritt für Schritt vorangehen, bis wir wieder Grund und Boden unter den Füßen haben.

Minister Dr. Höppler-Wschoff.

Düsseldorf, 17. Aug. In einer heute veranstalteten Kundgebung des Wahlkreisverbandes Nord der Deutschen Staatspartei sprach der preußische Finanzminister Dr. Höppler-Wschoff. Nachdem der Redner die gegenwärtige politische Lage geschildert hatte, erklärte er zu den Parteiumbildungsverhandlungen Dr. Scholz, es sei falsch, daß er nicht den Kampf gegen die Sozialdemokratie wolle. Ablehnen aber müsse er den Gedanken, einen Hindenburgblock

Neue Höhere Handelsschule Calw

im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908. Bekannte Privatschule mit Schüler- und Lehrerheim. Handelskurse für alle Altersstufen / Übungs-kontor. Realschule bis Obersekunda-Klasse / Aufnahme 10. Jahr an Ausländerkurse / Semesterbeginn 3. Oktober 1930. Prospekte durch Direktor Zügel.

Nagold. Schöne gute Früh-Kartoffeln gibt ab 449. Gottlob Grüninger Kaltwert.

Wer nicht injiziert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Heute mittag schöne 452 Pfirsiche. Pfd. nur 45 Jung.

In der ersten Augustwoche ist a. d. Teufelskirnschale bezw. Schloßberg ein Schlüsselbund verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, seine Adresse der Geschäftsstelle d. Sta. mitzuteilen.

Erprobene, selbständige Köchin gesucht für Gutshaus. Gut Weibersche b. Wschaffenburg, Unterfranken. (639). Suche für sofort oder später ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haushaltung zu vier Personen. August Straub, Metzgerei Pforzheim Telefon 958. Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Verkaufe (638) Radio-Anlage 4 Röhren Apparat (Standard Lumophon) äußerst billig. Zu erfragen Horb Marktplatz 204. Telefon 217.

5/15 PS NSU offener Bierflügel in sehr gutem Zustand. Preis 800 Mk. hat zu verkaufen H. Speiser (Ehmann) Freutenhof (642) Post Dornstetten

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsbuben zeigen in dankbarer Freude an. Hauptl. Reichardt mit Frau Maria geb. Hanselmann. Bez.-Krankenhaus Nagold Pforndorf 17. August 1930

Hackebeils Farbenwunder D. R. P. die künstlerische Bügelmalerei In 5 Minuten abgebügelt und gebrauchsfertig für Kleider, Blusen, Westen, Zier- und Tischdecken, Kissen, Kindersachen. Waschecht! Lichtecht! Alleinverkauf: G. W. Zaiser, Nagold Prospekte bitte zu verlangen!

Gütlingen, 16. August 1930. Todes-Anzeige. Heute mittag 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Marie Bühler geb. Kempf im Alter von 57 Jahren. In tiefer Trauer der Gatte: Karl Bühler der Sohn: Paul Bühler mit Frau und Kind. Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Amts-und Mit den illustrierten „L. here Heimat“, D. Bezugspreise: Monatlich M 1.60; Einzelnummer jedem Werktag. - Verlags-D. A. Bezirk Nagold. - Verlag v. G. W. Zaiser. Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 192

Seit einigen Wochen stehen die Wahl- und Badfähigkeit zögernde Haltung der Abnehmer gegenüber dieser zurückhaltende gebot wegen der Geldmiserie Teil einen sehr dringenden Charakter angenommen. Die Quellen des Landwirts erschröckere Einnahmen zu schaff. Die Erinnerung an das vor mit 200 Mark einsetzten, um abzusinken, lassen viele Müllativen Käufen und zahlreich gen zurückzuführen. Es besteht Bewegung der Ernte unentnossenschaften, dem Handel, das Bestreben, die eigenen möglich zu halten. Diese Grü um auf die Dauer den gegen zu begründen.

Lassen wir einmal die F Eine Ueberflutung Auslandsgetreide wie im Vor möglich sein. Der Zollsaß für Markt erhöht, so daß selbst Auslandsroggen unmöglich Futtergerste ist von 2 M. Mais einfuhr kann durch monopol so gut wie völlig geder besorgten Politik wird solange festhalten, als nicht Getreidemärkte eingetreten Durch diese Maßnahmen Futtergetreide-Ein schaftsjahr, die im vorigen Genen betragen hat, um etwa können. Aber auch die heimische Produktion ist in diesem Ja als im Vorjahr. Die verminte deutsche Ernte ergeben insg

Der Wah

Dr. Wirth Gültig, 18. August. Re hielt Sonntag abend im Tio er u. ausführte, die Zentrum Ofen einen großen politischen Frage, ob die Demokratie in Jahren, wenn alle Parteien Wirth sagte weiter, die Soziale sich gemacht, daß die heutige liven zusammenarbeite. Es (Soz.) in der kommenden Reo Treviranus in der Regierung scheidung, daß trotz der Sent unter den Stand der Vorkrie gewesen sei, eine allgemeine ehen. Die Wirkung werde jeigen.

Dresden, 18. August. D drei sächsischen Wahlkreise ein aufgestellt, dessen Spitzenkand n i n g übernommen hat. Die trumsstimmen kommen dem schen Zentrumspartei zugute.

Aufruf des A Berlin, 18. August. Mit zur deutschen Front! wende schen Reichs-Legations „A 32 000 Vereinen zusammeng glieder: „Die beginnenden Wahlk führung der Gegenfäße auch in die eine gemeinsame vaterl Dem muß Eintrakt geboten u